

Liebe Leserinnen und Leser,
der Frühling kommt und die ersten Insekten sind unterwegs. Leider werden diese immer weniger. Schuld daran sind u. a. Pestizide, mit denen auch unerwünschtes „Unkraut“ vernichtet wird. Aber gerade die Wildblumen und -kräuter sind lebenswichtig für Insekten. Im Gemeindegebiet fällt auf, dass an den Ackerrändern und -grenzen oft überhaupt keine Grünstreifen mehr stehen bleiben. Es wird bis zum Wegrand geackert, obwohl die Flächen teilweise zu öffentlichem Grund gehören. Für die Natur ist die Bewirtschaftung der Randstreifen nachteilig, da wichtige Lebensräume und Korridore für Tiere und Pflanzen verloren gehen. Insekten wie die Wildbienen verlieren ihre Nahrungsquelle. Hinzu kommt, dass auch z. T. das Ausbringen von Pestiziden bis über den Wegrand hinaus erfolgt. Wo noch ein Rest Grünstreifen vorhanden ist, wird dieser dann braun und stirbt ab.

Im vergangenen Jahr konnte man bei Dietersheim einen breiten Streifen Wildblumenwiese zwischen Straße und Ackerfläche bewundern. Ein schönes Beispiel, dass es funktionieren kann. Es gibt sogar ein Förderprogramm der EU für Ackerrand- und Blühstreifen. Auch auf den Gemeindeflächen entstehen zum Teil Blumenwiesen. Das Bewusstsein der Bevölkerung wächst, aber es ist noch viel zu tun. Wer einen Garten besitzt, kann geeignete insektenfreundliche Flächen schaffen. Ein bisschen „Wildnis“ im sonst gepflegten Garten schadet nicht!

Wir haben in der Gemeindeverwaltung nachgefragt, ob auf den gemeindeeigenen Grünflächen Glyphosat eingesetzt wird. Erfreulicherweise verwendet der Bauhof Eching bereits seit langer Zeit keine Chemikalien zur Unkrautvernichtung, sondern Infrarottechnologie (thermisches Verfahren). Ein weiterer Schritt wäre, bei künftiger Verpachtung von Ackerflächen durch die Gemeinde einen Verzicht auf bestimmte Pestizide in den Pachtvertrag mit aufzunehmen.

Das Thema **Bahnunterführung** wurde in der Bauausschuss-Sitzung Anfang Februar erst einmal in die Zukunft verschoben. Eine entsprechende Entscheidung erfolgte auch bereits bei den Haushaltsberatungen im November 2017. Für uns wäre eine solche Unterführung sowieso nur für Radfahrer und Fußgänger denkbar, nicht aber für Kfz. Eine Öffnung für den gesamten Verkehr würde die Bahnhofstraße sowie die Günzenhausener Straße stark belasten. Nicht nur die Anwohner würden die Unterführung nutzen, sondern auch der gesamte Verkehr Richtung Günzenhausen. Die Deutsche Bahn wird in einigen Jahren im Zuge des behindertengerechten Ausbaus der Bahnhöfe wohl auch die jetzige Unterführung umbauen. Diese Maßnahme sollte u. E. abgewartet werden, bevor ein Millionenprojekt Bahnunterführung in Angriff genommen wird.

Die Vorbereitungen für das **Hollerner Seefest** im Sommer laufen bereits. Es findet statt am Samstag, der 30.06.18 ab 15 Uhr (Ausweichtermin Sonntag 01.07.). Einzelheiten folgen noch.

Der Termin für unser nächstes **Monatstreffen** ist Montag, 09.04.18 um 19 Uhr im ASZ. Sie sind herzlich eingeladen.

Michaela Holzer